



Osterlingen.

Dun liegt von Primeln ein bunter Kranz über den Hängen und Triften, nun führt der Frühling Morgengraun der Sonne jenseit, Schilfen.

Die vermissten Eier.

Eine Osterhumoreske. „Ach, weicht du, Mama, morgen wird Herr Wegner sich ganz sicher erklären, er hat schon solche Anbetungen gemacht.“

„Ja, zweifelte Frau Knobbe, ob er es wohl wirklich mag? Ich finde, er ist ein bisschen zu schüchtern.“

„Nun,“ meinte Klärchen, „das ist er ja allerdings, aber ich glaube ganz sicher, morgen wird er nicht zu schüchtern sein.“

Papa Knobbe trat in die Küche. „Na, brockelt ihr denn noch immer Eier?“

„Ja, Heinrich, aber sie sind gleich gut. Wir haben im ganzen zwanzig Stück, das genügt doch?“

„Vollständig! Doch recht weich müssen sie sein, du weißt, ich esse nicht gern harte Eier.“

„Darüber gib dich nun aufzureiben. Ich lasse sie nur vier Minuten kochen. Es wäre ja allerdings besser, wenn ich sie etwas härter werden ließe, da wir sie doch verkochen. Es könnte leicht vorkommen, daß beim Suchen eins kaputt ginge.“

„Ach, Unfimm!“ brummte Herr Knobbe, „ihr seid doch keine kleinen Kinder mehr, könnt' euch doch ein bisschen vorsehen.“

„So, und nun noch schnell und vor allen Dingen die Ringe, das Bulet und das schöne Schokoladensterei.“

„Nun,“ meinte Klärchen, „das ist er ja allerdings, aber ich glaube ganz sicher, morgen wird er nicht zu schüchtern sein.“

Papa Knobbe trat in die Küche. „Na, brockelt ihr denn noch immer Eier?“

„Ja, Heinrich, aber sie sind gleich gut. Wir haben im ganzen zwanzig Stück, das genügt doch?“

„Vollständig! Doch recht weich müssen sie sein, du weißt, ich esse nicht gern harte Eier.“

„Darüber gib dich nun aufzureiben. Ich lasse sie nur vier Minuten kochen. Es wäre ja allerdings besser, wenn ich sie etwas härter werden ließe, da wir sie doch verkochen. Es könnte leicht vorkommen, daß beim Suchen eins kaputt ginge.“

„Ach, Unfimm!“ brummte Herr Knobbe, „ihr seid doch keine kleinen Kinder mehr, könnt' euch doch ein bisschen vorsehen.“

„So, und nun noch schnell und vor allen Dingen die Ringe, das Bulet und das schöne Schokoladensterei.“

finden,“ sagte die lechtere, „unser Papa weiß auch gar nicht, wo er sie hingetan hat.“



„Aber, Marielchen!“ rief Herr Knobbe, „steh doch nicht an meine Tafel, ich habe doch Eier darin.“

„Ja, hast du es denn nicht knacken gehört? Sie haben es doch auch gehört, Herr Wegner?“

„Ja,“ stammelte er, weiter aber auch nichts. Herr und Frau Knobbe schüttelten den Kopf. Klärchen auch.

„Wir wollen hineingehen,“ sagte der erstere kurz, „es wird bereits dunkel.“

„Aber abweichend streckte Kurt die Arme gegen sie aus.“

„Kaffen Sie mich allein, ich bitte Sie.“

„Da hab sie ihn mit zornigen Blicken an, warf den Kopf in den Nacken und schritt ins Haus.“

„Nun atmete Kurt auf, er erhob sich, um sofort, wie rasend, davonzuflüchten.“

„Kurt hatte eine schlaflose Nacht hinter sich.“

„Er wollte einen Spaziergang machen, die Luft würde ihm sicher gut tun.“

Gedanken eir's, der die Frauen kennt.

Die Strafe für einen gestohlenen Kuh ist... ein freiwillig gebotener. Jeder Triumph des Hergens ist eine Niederlage des Verstandes.

Ein Weib recht verstehen ist oft nur Glücksfrage.

Wenn eine Frau auch in jeder Hinsicht göttlich sein möge, der Liebe wird sie sich stets sterblich zeigen.

Das Geistesreich, was man einer Dame sagen kann, ist eine Schmeichelei.

Lieben lernt man so leicht wie Lügen. Jedes Weib ist schön — in den Augen des Mannes, der sie liebt.

In der Liebe können alle Männer von den Frauen lernen.

Unverwundlich.

Minna: Was suchst du denn da in der Zeitung?

Unde: De Rezension von meinem letzten Einbruch.

Mißverständnis. Student (zum Freund, der einen Ohnmachtsanfall hat): „Was seht Ihr, alter Junge?“

Die Schmeichlerin.



„Zwischen Lipp' und Kellchstrand.“

Schwebt der finstern Mächte Hand.“

„Erklärt.“ — Wie, die Emilia heiratet einen halbblahmen Menschen?“

„Ja, damit er in der Ehe nicht so leicht — über die Stränge schlagen kann!“

„Beim Heiratsvermittler.“ — „Die Dame hat wohl einen Klumpfuß?“

„Ja, aber auch die entsprechenden Fußnoten.“

Von der Schmeiere.

„Direktor (zur ersten Darstellerin): Wenn Sie meine Strümpfe noch einmal so schön waschen, laß ich Sie nie wieder als Jungfrau von Orleans aufsteigen!“

„Eine poetische Absage.“ Ein junges Paar in Heidelberg, das sich in den Ehestand begeben wollte, um die Einwilligung des Herrn Papa bat, erhielt von demselben folgenden Bescheid:

„Sie hat nichts und Du beschleichen; Dennoch wollt Ihr, wie ich sehe, zu dem Bund der heiligen Ehe, Euch bereits die Hände reichen.“

„Eine Vielbegehrte.“



„Ein Vorschlag.“ — „Ongelb. Fremder: „Verzeihen Sie, wie komme ich am schnellsten zum Bahnhof?“

„Polizist: „Quer durch den Wald — das ist aber a verbotener Weg, das kostet drei Mark — der andere geht dort am Ader vorbei!“

„Fremder: „Da werbe ich der selbstverständlich einschlagen!“

„Polizist (enttäuscht): „Sie, das ist aber a großer Umweg!“

„Ein Vorschlag.“ — „Ongelb. Fremder: „Verzeihen Sie, wie komme ich am schnellsten zum Bahnhof?“

„Polizist: „Quer durch den Wald — das ist aber a verbotener Weg, das kostet drei Mark — der andere geht dort am Ader vorbei!“

„Fremder: „Da werbe ich der selbstverständlich einschlagen!“

„Polizist (enttäuscht): „Sie, das ist aber a großer Umweg!“

„Das entgangene Strafgeißel.“

„Ein Vorschlag.“ — „Ongelb. Fremder: „Verzeihen Sie, wie komme ich am schnellsten zum Bahnhof?“

„Polizist: „Quer durch den Wald — das ist aber a verbotener Weg, das kostet drei Mark — der andere geht dort am Ader vorbei!“



„Jungfer Förster (der als großer Aufschneider bekannt ist): „Was glauben Sie, meine Herren, was ich heute an Hülfnern geschossen habe?“

„Chor der Stammgäste: „Höchstens die Hälfte!“

„Das entgangene Strafgeißel.“

„Ein Vorschlag.“ — „Ongelb. Fremder: „Verzeihen Sie, wie komme ich am schnellsten zum Bahnhof?“

„Polizist: „Quer durch den Wald — das ist aber a verbotener Weg, das kostet drei Mark — der andere geht dort am Ader vorbei!“

„Fremder: „Da werbe ich der selbstverständlich einschlagen!“

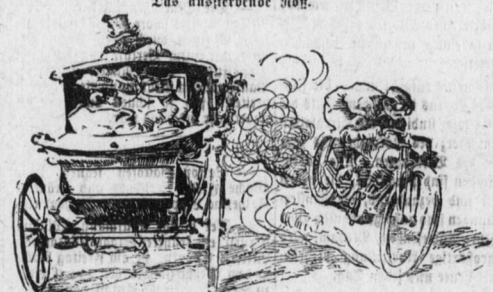
„Polizist (enttäuscht): „Sie, das ist aber a großer Umweg!“

„Das entgangene Strafgeißel.“

„Ein Vorschlag.“ — „Ongelb. Fremder: „Verzeihen Sie, wie komme ich am schnellsten zum Bahnhof?“

„Polizist: „Quer durch den Wald — das ist aber a verbotener Weg, das kostet drei Mark — der andere geht dort am Ader vorbei!“

„Fremder: „Da werbe ich der selbstverständlich einschlagen!“



„Frau Selchhuber (als ein Motorfahrer vorbeisauß): „Schon wieder so ein Pferdewärter!“

„Herr Selchhuber: „Ja, ja, Mädchen, 's ist gut, daß wir unser Schächeln im Trocknen haben; die Wurfschrottation geht schmerzlichen Zeiten entgegen!“

„Eine Berühmtheit.“ — „Dichter: „Was hatten Sie denn mit dem Trödler so lange zu verhandeln, Johanna?“

„Diener (empört): „Dexter: Sie, der Kerl bot mir für einen alten Zylinder von Ihnen 10 Cents.“

„Nicht schlimm. Gast (zum Wirt): Da ist ja ein Haor in der Suppe, — das ist gewiß von der Köchin!“

„Wirt: „Na, das ist nicht schlimm, die trägt ja 'ne Perücke!“

„Ein Nichtsnutz. Papa: „Aber Na, was machst Du denn da auf meinem Globus?“

„Mutter: „Ach Papa, heut' ist 's so heiß und da habe ich mich ein wenig auf's nördliche Eismeer gefetzt.“



„Mietler: „Bei mir fällt die ganze Dede herunter, das muß geändert werden.“

„Hauswirt: „Was wollen Sie denn eigentlich, seien Sie froh, daß die Zimmer höher werden; vor kurzem beklagten Sie sich doch, daß dieselben zu niedrig seien.“